

*In der Tat können in der Pfadi Uniform und Kravatte ungewöhnliche Türen öffnen. Der Ruf der Pfadi scheint also immer noch recht gut zu sein. Die Leute vertrauen jedenfalls sehr oft den Pfadis, wenn sie an wildfremden Orten mit speziellen Wünschen auftauchen.*

# Uniform und Kravatte als Türöffner

Von *Andreas Mathis / Mugg*



Die Uniform und Kravatte macht sichtbar, dass Pfadis unterwegs sind. Die Idee aus der Gründungszeit vor über 100 Jahren, dass die Uniform die sozialen Unterschiede unter den einzelnen Pfadis verwischt scheint auch heute noch wichtig zu sein. Es gibt keine «schlechten» oder «supertollen» Kleider, sondern einfach ein Hemd und eine Kravatte. Es stehen also Pfadis vor der Tür und nicht Jugendliche, denen die Tür aus was für Gründen auch immer, nicht geöffnet würde.

## Auf Unternehmungen

Bei hässlichen Wetterverhältnissen in den kalten Monaten hat es die Situation schon einige Male gefordert, einen trockenen Schlafplatz zu finden. Dies gelang einfach immer. Ob in der Zentralschweiz, im Jura oder im Bernbiet, die Türen der Häuser und Bauernhöfe wurden uns freundlich geöffnet. Im Emmental sogar einmal mit einer Trainingslektion im «Nägel in einen Baumstamm hauen». War sehr interessant und es gab sogar eine Einladung zum nächsten Wettkampfwochenende.

## die speziellen...

Es gab auch Hotels, die uns eingeladen haben. Nicht die ganz grossen, aber immerhin in Locarno und Gstaad, wo wir sogar die Hotelküche mitbenutzen durften. Oder eine Baufirma, die uns zum pennen bei strömendem Regen, die grossen Zement-

röhren angeboten hat. In 10 Röhren immer 2 bis 3 Pfadis mit Gepäck. Oder im Graubünden, wo eine Pfadigruppe spontan im frisch aufgestellten Festzelt die Nacht verbringen durfte. Beim Jogizentrum in Seelisberg öffnete sich zu unserer Überraschung sogar fast die Tür zum «Flying Room».

## mit Gegenleistung...

Nachdem wir in Viznau mit dem Floss angelegt hatten, wurden wir von einem Hotelier zum Nachtessen eingeladen. Dies mit der Bitte verbunden, einen Hotelgast doch einen Tag mit auf das Floss zu nehmen. Es war eine gute Sache. Wir hatten einen schönen Abend und dann erst noch jemand frisches am Ruder.

## im Piemont...

Hier gingen täglich die Türen auf. Vor allem im Ort, wo wir die Zelte aufgeschlagen hatten. Es gab Ausflugstipps, Gaskochtöpfe von einer Festgruppe im Dorf, Traktorfahrten mit Gepäck, Gemüse und Kräutern für die Küche und viele Einladungen zu Menschen im Dorf. Und zu

Weinbauern, die uns ihre Reben und Weinkeller zeigten.

## unter Pfadis...

Türen öffnen sich auch auf internationalen Konferenzen. Meine Ferien reichen einfach nicht aus, um an allen Türen anzuklopfen. Da würden sich also immer noch Türen auf Sardinien, in der Slowakei, Polen, in Barcelona, Irland und im nahen Osten öffnen. Vielleicht geh ich mal mit der Kravatte auf Reisen... ◆

